



JAHRESBERICHT

2020

Inhalt

Grußwort des Aufsichtsrats.....	3
Vorwort des Geschäftsführers	4
Dank an das Kuratorium.....	5
Vorstellung des Vereins.....	6
Einblicke in unsere Tätigkeitsbereiche	
Jugendstrafvollzug in freien Formen mit Ausbildungsbetrieben und Schule.....	10
Nachsorge.....	12
Kurzbeschreibung	12
Opfer- und Traumaberatungsstellen.....	14
Neugründung: Fachbeirat Opferschutz	17
Begleitete gemeinnützige Arbeit.....	18
Protactics Leonberg, Böblingen und Rothenburg o.d.T.....	20
Opferempathietraining.....	22
Trainingskurse JVA Adelsheim.....	24
Opfer und Täter im Gespräch.....	25
Freizeitgruppen in Gefängnissen	26
Wald- und Tierkindergarten Leonberg	27
Natur- und Hoferlebnisse.....	28
Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge	29
Seminare und Weiterbildungen.....	30
Öffentlichkeitsarbeit.....	31
Empfehlungen an die Politik.....	32
Hoffnungsträger Geschichten aus dem Seehaus und dem Rest der Welt.....	35
Dank an unsere Sponsoren	36

Grußwort des Aufsichtsrats



Liebe Freunde,

„Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“
(Lukas 6,36 – Jahreslosung 2021)

Barmherzig zu sein bedeutet, nicht weg zu sehen, nicht weg zu gehen, wenn jemand leidet, sondern Not zu begegnen und für andere da zu sein.

Barmherzigkeit ist Liebe, die sich um andere kümmert.

Ich bin so dankbar für das Seehaus und dafür, welches konkrete Beispiel es im Hinblick auf Barmherzigkeit ist: jungen Männern eine Hand zu reichen, für sie da zu sein, nicht weg zu gehen, an sie zu glauben, ihnen eine ehrliche zweite Chance zu geben. Darin zeigt sich echte Barmherzigkeit.

Daran möchte ich mir in meinem Alltag ein Beispiel nehmen. Ich möchte offene Augen und Ohren für andere haben und aufmerksam sein für Not, Leid und Mangel. Ich möchte bleiben und trösten, wenn jemand leidet, möchte erkennen und geben, wenn es jemandem mangelt und hinsehen und zur Seite stehen, wenn jemand durch schwere Zeiten geht.

Dabei tut es gut, sich bewusst zu machen, dass Not in den unterschiedlichsten Formen vorkommt – manchmal ist sie sehr sichtbar, andere Male ist sie eher in leisen Tönen oder „zwischen den Zeilen“ wahrzunehmen. Es lohnt sich, Jesu Aufforderung zu folgen und barmherzig mit unseren Mitmenschen zu sein.

Ich wünsche Ihnen die nötige Kraft und Hoffnung, damit Sie anderen Menschen barmherzig begegnen können.

Mit herzlichen Grüßen,
Christian Grewing

Aufsichtsrat

Christian Grewing

Vorsitzender
Geschäftsführer bei der
Vereinigung für Grundwerte und
Völkerverständigung e.V.

Dr. Daniela Eberspächer-Roth

stellvertretende Vorsitzende
Geschäftsführende Gesellschafterin
Profilmetall GmbH

Michael Richter

Landesgeschäftsführer des Paritätischen
Wohlfahrtsverbandes Landesverband
Sachsen e.V.

Dr. Ralf Peters

Vorsitzender Richter am Landgericht
und Staatsanwalt i. R.

Vorwort des Geschäftsführers

2003 konnten wir das Seehaus Leonberg als Jugendstrafvollzug in freien Formen eröffnen. Dies war möglich dank der Initiative des damaligen Justizministers Prof. Dr. Ulrich Goll. Auch alle damals im Landtag vertretenen Parteien waren dem Vorhaben gegenüber positiv gestimmt und haben es von Anfang an und über all die Jahre unterstützt. Als Modellprojekt begonnen, ist es inzwischen eine feste Einrichtung des Strafvollzugs neben dem geschlossenen und offenen Strafvollzug, hat in die Gesetzgebung Eingang gefunden und wird auch in Brandenburg und Sachsen umgesetzt.

Seitdem haben wir das Konzept für den Strafvollzug in freien Formen stetig weiterentwickelt. Aus den Erfahrungen im Seehaus Leonberg konnten wir in den letzten 18 Jahren nicht nur das Seehaus Leipzig als eine zweite Einrichtung des Strafvollzugs in freien Formen beginnen, sondern auch viele andere Projekte entwickeln. Von Anfang an war uns wichtig, die Opferperspektive im Blick zu haben und den jungen Männern im Seehaus zu vermitteln. Nach und nach konnten wir dann auch die direkten Angebote für Opfer durch das Programm „Opfer und Täter im Gespräch“ und unsere Opfer- und Traumaberatungsstellen ausbauen. Das Ziel, Opfer, Täter und Gesellschaft im Blick zu haben und gemeinsam die Folgen von Straftaten aufzuarbeiten und gleichzeitig präventiv daran zu arbeiten, dass die Zahl der Straftaten abnimmt, werden wir weiter verfolgen und uns dafür einsetzen, dass Restorative Justice immer mehr Bedeutung in unserer Gesellschaft gewinnt.

Restorative Justice sieht in einer Straftat nicht nur den Rechtsbruch, sondern vor allem die Schädigung von Personen, Beziehungen und der Gemeinschaft:
„Restorative justice is an approach to justice that focuses on repairing the harm caused by crime while holding the offender responsible for his or her actions, by providing an opportunity for the parties directly affected by a crime – victim(s), offender and community – to identify and address their needs in the aftermath of a crime, and seek a resolution that affords healing, reparation and reintegration, and prevents future harm.“¹

Bei Restorative Justice spielt die Opferperspektive und Wiedergutmachung eine zentrale Rolle. Im Idealfall kommen die von der Tat Betroffenen freiwillig zusammen, um mit einem Vermittler und gegebenenfalls weiteren Mitglieder der Gesellschaft über die Tat, deren Folgen und Möglichkeiten zur Verantwortungsübernahme und Wiedergutmachung zu sprechen. Falls dies für ein Opfer zu belastend oder aus anderen Gründen nicht möglich ist, können auch indirekte Vermittlungsmethoden zur Anwendung kommen, die den Opfern bei der Bewältigung helfen, den Tätern Opferempathie vermitteln und sie dabei unterstützen, Verantwortung zu übernehmen und die Gesellschaft befrieden.



Opfer, Täter und Gesellschaft im Blick, (erneute) Kriminalität verhindern und Opfer, Täter und Gesellschaft dabei unterstützen, die Folgen von Straftaten aufzuarbeiten, zu lindern und konstruktive, zukunftsweisende Lösungen für alle zu finden. Dies ist der Fokus unserer Arbeit.

In diesem Sinne haben wir unsere Arbeitsbereiche ausgebaut und arbeiten in den Bereichen Opfer, Täter und Gesellschaft:

Im folgenden Jahresbericht beschreiben wir unsere einzelnen Arbeitsbereiche und was wir im letzten Jahr – dank der Hilfe vieler Unterstützer – erreichen konnten.

Wir sind sehr dankbar für die Unterstützung von vielen Privatpersonen, aus der Wirtschaft, von Stiftungen, den Kirchen und der Politik, ohne die unsere Arbeit so nicht möglich wäre. Viel Freude beim Lesen!

Tobias Merckle
Geschäftsführender Vorstand

Wir bedanken uns herzlich bei unserem Kuratorium

Dank Ihrer beratenden Unterstützung und Fachexpertise dürfen wir uns als Verein stets weiterentwickeln und Schritte nach vorne gehen!

1. Opfervertretung

Joachim Schneider

Weisser Ring e.V.

Fachbeirat Kriminalprävention beim Weissen Ring, Geschäftsführer Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes

2. Wissenschaft

Dr. Michael Kilchling

Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Strafrecht, Mitglied im European Forum for Restorative Justice

Prof. Dr. Martin Weingardt

Pädagogische Hochschule Ludwigsburg Institut für Erziehungswissenschaft

3. Justiz

Bettina Limperg

Präsidentin des Bundesgerichtshofs

Prof. Dr. Ulrich Goll MdL

Justizminister a.D. des Landes Baden-Württemberg, Vorstandsvorsitzender Projekt Chance e.V.

4. Kirche und Wohlfahrtsverbände

Tobias Bilz

Landesbischof der Ev. Landeskirche in Sachsen

Thomas Maria Renz

Weihbischof Diözese Rottenburg-Stuttgart

Michael Richter

Landesgeschäftsführer, Der Paritätische Sachsen e.V.

5. Medien

Peter Hahne

Bestsellerautor

6. Wirtschaft

Albrecht Graf von Brandenstein-Zeppelin

Bund katholischer Unternehmer

Johannes Schmalzl

Regierungspräsident a.D., Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Region Stuttgart

Prof. Dr. Jörg Knoblauch

Geschäftsführender Gesellschafter der tempus GmbH und der tempus-Consulting, Arbeitskreis Evangelischer Unternehmer

Prof. Martin Beck

Unternehmensberater und Autor

7. Jugendarbeit

Hansjörg Kopp

Generalsekretär, CVJM-Gesamtverband in Deutschland e.V.

8. Suchtkrankenhilfe

Reinhard Jahn

Bundesgeschäftsführer Blaues Kreuz Suchtkrankenhilfe

9. Sport

Hans-Günter Schmidts

Geschäftsführer, SRS e.V.

10. International

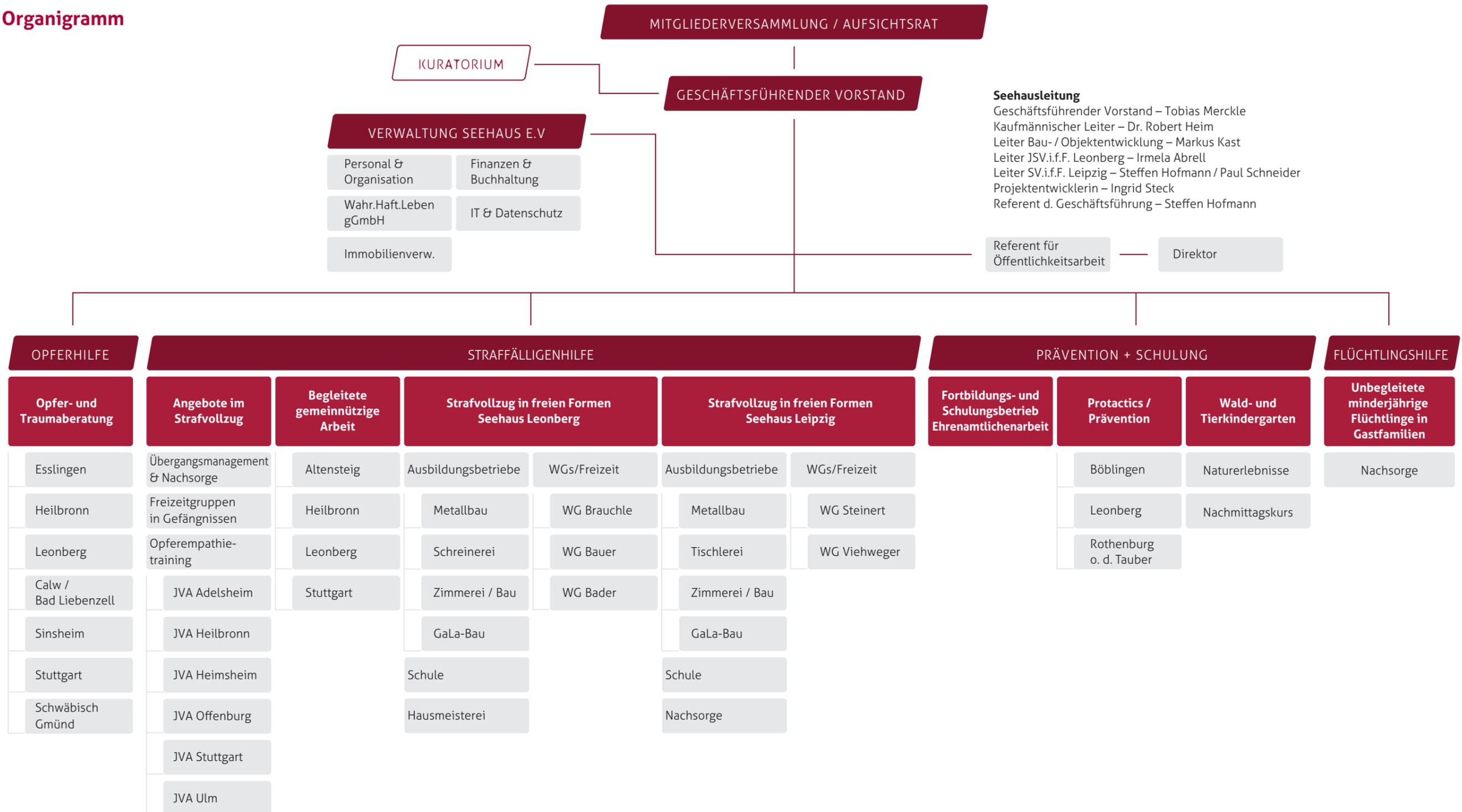
Andy Corley

Chief Executive Officer & President, Prison Fellowship International

¹ Cornier, Robert B.: Restorative Justice: Directions and Principles – Developments in Canada. Public Works and Government Services Canada, 2002, <http://publications.gc.ca/collections/Collection/JS42-107-2002E.pdf>, S. 1

Vorstellung des Vereins

Organigramm



Seehaus Leonberg



Seehaus Leipzig



„Miteinander können wir vieles erreichen“

Seehaus e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der im Bereich der Jugendhilfe, Kriminalprävention und Opferhilfe tätig ist. „Zweck des Vereins ist die Hilfe für Straffällige, ehemalige Strafgefangene, Opfer von Kriminalität, jeweils deren Familien und alle, die mit Kriminalität konfrontiert sind, präventive Arbeit mit Kindern, sowie die Jugendhilfe, schwerpunktmäßig für straffällige und gefährdete Jugendliche und junge Erwachsene“ (aus der Vereinssatzung).

Alle Tätigkeitsbereiche von Seehaus e.V. verbindet der Gedanke des Restorative Justice. Restorative Justice sieht in einer Straftat nicht nur den Rechtsbruch, sondern auch die Schädigung von Personen, Beziehungen und der Gemeinschaft. Die Opferperspektive, das Prinzip Verantwortung und Wiedergutmachung stehen dabei im Mittelpunkt.

Personalübersicht	Stand 01.01.2021
Mitarbeiterzahl gesamt (sozialversicherungspflichtig)	116
davon FSJ/BFD oder Praktikum	12
davon Azubi/Studenten	7
davon Minijob	11
Honorarkräfte (inkl. Ü-Leiter + pausch. Aufwandserstattung)	67
Personalstärke in Vollzeitkräften	82,6

Einblicke in unsere Tätigkeitsbereiche

Jugendstrafvollzug in freien Formen mit Ausbildungsbetrieben und Schule

Der Jugendstrafvollzug in freien Formen versteht sich als **Lebensschule** und gibt jungen Gefangenen die Chance, eine **umfassende Lebensveränderung** vorzunehmen. Sie können innerhalb einer positiven Gruppenkultur und **durch familienähnliches Zusammenleben positives Sozialverhalten eintrainieren** und erlernen. In drei Wohngemeinschaften mit Hauseltern und deren Kindern leben 5–7 Jugendliche zusammen. Die Zielgruppe sind Jugendstrafgefangene und Gefangene, die eine Freiheitsstrafe verbüßen, insofern sie bis zur voraussichtlichen vorzeitigen Entlassung nicht älter als 24 Jahre werden sowie junge Männer in U-Haft oder die eine Bewährungsauflage erhalten haben.

Die jungen Gefangenen können in einem **internen Stufensystem** aufsteigen und dann auch mehr und mehr Lockerungen erhalten. Straftaten, Gewalt-, Sucht- und andere Problematiken werden im wöchentlichen Programm bearbeitet und individuell vertieft. Gleichzeitig werden sie im schulischen Bereich, in der beruflichen Bildung und im Freizeitbereich gefördert.

Im schulischen Bereich liegt der **Schwerpunkt auf der beruflichen Bildung**. In der Seehaus-Schule (einjährige Berufsfachschule) können die jungen Gefangenen eine Ausbildung in den Bereichen Bau, Holz, Metall beginnen. Mit der einjährigen Berufsfachschule kann ein dem erweitertem Hauptschulabschluss gleichwertiger Bildungsstand erreicht werden. Schreiner und Zimmerer können auch im 2. und 3. Lehrjahr ausgebildet werden. Wer schon eine Ausbildung hat, kann individuell gefördert werden (z.B. Ausbildereignungsprüfung).

i Im Jahr 2020 konnten zum ersten Mal drei junge Männer aufgenommen werden, die zuerst ihre U-Haft-Zeit im Seehaus verbrachten und nun zu einer Haftstrafe verurteilt werden. Zwei von ihnen sind für ihre Haftzeit wieder im Seehaus – bei der dritten Person ist die Entscheidung ausstehend. Mit dieser Möglichkeit verlängert sich die Aufenthaltsdauer der jungen Männer im Seehaus deutlich, sodass ein intensiveres Arbeiten möglich ist.

Gesamtbilanz 2020 Leonberg

	Vollzug in freien Formen	U-Haft	Übernahme aus U-Haft in Haft	Unterbringung als Weisung/Auflage	Übernahme aus Weisung/Auflage
Zugänge 2020	14	6	2		
erfolgreiche Entlassungen	10	1			1
Abgänge wg. Abbruch freiwillig	3	1			
Disziplinarische Rückverlegung	2	2		1	
Abgänge wegen Entweichung	2				
Durchschnittlich belegte Plätze	10,5		1,4		1,9



Jugendstrafvollzug in freien Formen in Sachsen

	Vollzug in freien Formen
Zugänge	8
erfolgreiche Entlassungen	5
davon Nachsorge	3
Abgänge wg. Abbruch/Rückverlegung	0
Abgang wegen Erwachsenenvollzug	0
Abgänge wg. Entweichung	0
Durchschnittlich belegte Plätze	6,2

Ausbildungsbetriebe und Schule Sachsen

Im Juni konnten fünf Schüler stolz ihre Abschlusszeugnisse in ihren Händen halten. Drei von ihnen absolvierten das Berufsvorbereitungsjahr Holztechnik/Bautechnik, zwei von ihnen das Berufsgrundbildungsjahr Bautechnik (was zugleich das erste Ausbildungsjahr zum Ausbaufacharbeiter darstellt). Die jungen Männer haben hierfür gepaukt und viele Stunden gelernt! Ein junger Mann beschrieb es wie folgt: „Der Schulalltag ist oft sehr anstrengend, aber mit einem Schulabschluss (oder einem ersten Lehrjahr) entlassen zu werden, ist schon etwas ganz Besonderes!“
Herzlichen Glückwunsch!

Statements

„Ich habe noch nie richtig Geburtstag gefeiert. Zu meinem Geburtstag gab es dann einen geschmückten Tisch, einen Geburtstagskuchen und Geschenke! Ich fand den Tag total schön.“
Ramon, junger Mann

„Ohne das Seehaus hätte ich meinen Hauptschulabschluss nicht geschafft.“
Alumnus, Nov. Dezember 2020

*„Wenn ich das Seehaus in drei Begriffen beschreiben müsste, würde ich sagen: **Gemeinschaft, Zusammenhalt, Trauer und Glück teilen.**“*
Alumnus, Herbst 2020

*„Für uns als Freie evangelische Gemeinde im Ring-Café Leipzig war es ein besonderer Auftrag: Eine Infowand für alle Arbeitsbereiche unserer Gemeinde sollte als Blickfang und Informationsschaltstelle passend für den denkmalgeschützten Saal maßgefertigt werden. Dazu kamen noch Sonderwünsche wie magnetische Tafeln und abschließbare Unterschränke. **Alles ist top!** Ein großer Dank an das Team des Seehauses für Herstellung und Aufbau dieses nicht ganz alltäglichen Möbelstücks.“*
Pastor Jochen Riemer

Nachsorge

Kurzbeschreibung

Bei der Nachsorge handelt es sich um die Betreuung Strafgefangener aus verschiedenen JVA und junger Strafgefangener aus dem Seehaus Leonberg bzw. der JVA Adelsheim, die in naher Zukunft entlassen werden. Die spezielle Förderung von jungen Straftatenden entspricht den Intentionen der Jugendhilfe, welche in der Regel mit dem 27. Lebensjahr endet. Junge Straftatende bis zu dieser Altersstufe sind laut kriminologischen Untersuchungen einerseits besonders betreuungsbedürftig, andererseits aber auch pädagogisch ansprechbar.

Nach der Entlassung werden Jugendliche und erwachsene Männer durch eine pädagogische Fachkraft des Seehaus e.V. begleitet und unterstützt. Ziel der zeitlich begrenzten Maßnahme ist es, sie zu befähigen, ein eigenständiges, von Hilfen unabhängiges Leben zu führen, sich (wieder) in die Gesellschaft einzugliedern, sozial und beruflich integriert zu sein, Wohnungslosigkeit und eventuelle Straffälligkeit auf Dauer zu vermeiden.

Nachsorge Leonberg & Adelsheim

	2020
Zugänge (Beginn Nachsorge)	14
davon Anzahl refinanzierter Fälle	13
Beendigung Nachsorge	11
Betreute Alumni am Jahresende	10

Die Betreuung ist eine auf den Einzelfall zugeschnittene spezifische Unterstützung zur Veränderung der individuellen Lebenssituation. Begleitet und unterstützt werden die ehemaligen Strafgefangenen bei der Bewältigung persönlicher Krisen, der Erarbeitung und Umsetzung neuer Lebensperspektiven sowie bei der Alltagsbewältigung (Schule, Ausbildung, Wohnraum u.a.). Die Betreuung soll in ihrer Lebenswelt unter Einbeziehung der vorhandenen und nutzbaren Ressourcen stattfinden.

Die Betreuung beruht auf Freiwilligkeit und die Beauftragung zur Nachsorge muss von den Jugendlichen und Erwachsenen selbst kommen. Anschließend dient eine Zielformulierung der Auftragsklärung. Während der Zeit der Nachsorge werden diese Ziele immer wieder überprüft und gegebenenfalls von den Betroffenen selbst neu formuliert.

Die Vorbereitung der Nachsorge beginnt bereits während der Haft. Hierzu werden zentrale Bereiche in Einzelgesprächen mit dem Gefangenen thematisiert und erste Zielvereinbarungen getroffen. Der zuständige Mitarbeiter im Seehaus vermittelt den Gefangenen im letzten halben Jahr der Haftstrafe an einen Nachsorge-Mitarbeiter, der selbst in der Nähe des Entlassortes des Mannes wohnt. Der Kontakt wird – falls möglich – während der Haft aufgebaut. Nur so ist ein lückenloser Übergang gewährleistet.

i Der Ausbau des Netzwerkes schreitet stetig voran. Zwischenzeitlich konnte ein Pool an potenziellen Mentoren für die Nachsorge aufgebaut werden. Somit erhöht sich die Chance, dass die Jugendlichen und Erwachsenen nach ihrer Entlassung eine ortsnahe Begleitung erhalten können. Auch konnte im Jahr 2020 eine neue Nachsorge-WG eingerichtet werden. Ein Ehepaar bietet in Ostfildern die Möglichkeit, dass 1–2 junge Männer bei ihnen mitwohnen können. Der erste junge Mann nutzt diese Chance und ist bei ihnen eingezogen.

Nachsorge Sachsen

	2020
Zugänge (Beginn Nachsorge)	5
davon Anzahl refinanzierter Fälle	Die 2020 tätigen Nachsorge-Mitarbeiter arbeiten ehrenamtlich (4) oder sind bei einem anderen Träger angestellt, der sie finanziert (2).
Beendigung Nachsorge	2
Betreute Alumni am Jahresende	5

Viel „Nachsorge“ läuft informell: Die Hauseltern/WG-Mitarbeitern und Betriebsmitarbeiter bleiben freundschaftlich mit den Männern in Verbindung. Ehemalige wenden sich an uns in Krisenzeiten. Ein Hausvater berichtet:

- » Ein junger Mann, den wir vor einigen Jahren entlassen haben, schrieb mich an und fragte, ob wir telefonieren können. Seine Beziehung war eben auseinander gegangen. „Wenn ich jetzt zu meinen Kumpels gehe, weiß ich wie das endet. Da bin ich in kürzester Zeit besoffen und baue aus Frust den nächsten Mist.“ Wir haben dann lang telefoniert.
- » Ein junger Mann rief mich an und fragte nach Erziehungstipps für die 3 Kinder, die seine Partnerin mit in die Beziehung gebracht hatte. „Ihr wisst doch, wie sowas geht, kannst du mir da mal was raten?“ Amüsant, sich parallel zu erinnern, wie der junge Mann selbst in seiner Seehaus-Zeit mit den „erzieherischen Maßnahmen“ hier umgegangen ist.
- » Ein junger Mann hatte einen Konflikt auf Arbeit und sich in der Kantine seiner Firma eingeschlossen. Nun wusste er nicht mehr weiter. Er hat mich verzweifelt angerufen und ich konnte ihm Mut machen, sich der Situation und seinen KollegInnen zu stellen. Es hat gedauert, aber er hat dann die Tür wieder aufgeschlossen. Er ist heute noch in der Firma.

Opfer- und Traumaberatungsstellen

Kurzbeschreibung

Unser Beratungsangebot richtet sich an Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Familien, die Opfer einer Straftat geworden sind oder eine traumatische Erfahrung, z.B. durch den Verlust eines nahestehenden Menschen, Krieg, Flucht oder Gewalt gemacht haben. Die Trauma- und Opferberatung steht sowohl betroffenen Menschen als auch ihren Angehörigen zur Seite. Eine Straftat zu erleben kann das eigene Leben schwer erschüttern. Ohnmacht, Wut und Angst sind Gefühle, die auf die Betroffenen einströmen. Vielfach kommen Alpträume oder Schlaflosigkeit dazu.



Seehaus e.V. unterstützt Opfer dabei, die Erlebnisse zu verarbeiten. Der Wunsch ist, dass Betroffene und Angehörige zurück in ein normales Leben finden.

- » Wir hören ihnen zu
- » Wir unterstützen sie dabei, nach der Tat zur Ruhe zu kommen
- » Wir begleiten sie direkt nach der Straftat, vor und während des Verfahrens
- » Wir begleiten sie bei der Aufarbeitung der Folgen von Straftaten, auch wenn diese schon lange zurückliegen
- » Wir bieten ihnen Beratung und Seelsorge an
- » Wir informieren und unterstützen hinsichtlich rechtlicher Angelegenheiten und Hilfsangeboten, oder über den Ablauf von polizeilichen und gerichtlichen Verfahren.
- » Wir beraten sie in finanziellen und praktischen Fragen, die im Zusammenhang mit der Tat auftreten.
- » Wir vermitteln bei Bedarf Kontakte zu anderen Fachleuten

i Im Jahr 2020 konnte trotz Corona die Arbeit an den Beratungsstellen aufrechterhalten und weiter ausgebaut werden. Neben den Einzelberatungen konnten auch Gruppenangebote stattfinden.

Gesamtbilanz 2020

	2020
Besetzte Stellen am Jahresende	4,1 + 0,2 Leitung
Neue Beratungsfälle	306
Anzahl beratener Personen	441
davon Flüchtlinge	203
Beratungsgespräche	2249
davon Flüchtlinge	916
Anzahl Gruppenangebote*	25
Gesamte Teilnehmerzahl der Gruppenangebote*	147 290 P.
Anzahl der begleiteten Personen bei Gericht (Zeugenbegleitung)*	7

*wird seit 2020 erfasst / P: steht für „Stabilisierungs-Pakete“

2249

Beratungsgespräche in 2020

593

Personen, die unterstützt wurden

Übersicht der Beratungsfälle

Art der Straftat	Anzahl der Personen mit Bezug zur Straftat
Beleidigung	2
Betrug	4
Folter	19
Häusliche Gewalt	63
Körperverletzung	51
Kriegsverbrechen	23
Misshandlung von Schutzbefohlenen	4
Mobbing	13
Nachstellung	3
Ritueller Gewalt	1
Sexueller Missbrauch von Kindern	8
Sexueller Übergriff (Nötigung, Vergewaltigung, Belästigung)	46
Störung der Religionsausübung	3
Taten gegen die persönliche Ehre	4
Taten gegen die persönliche Freiheit	13
Menschenhandel	5
Taten gegen die persönliche Selbstbestimmung	4
Taten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	18
Verkehrsdelikt	1
Verletzung der Fürsorge und Erziehungspflicht	4
Verletzung des persönlichen Lebens- und Geheimbereichs	3
Versuchter Mord/Totschlag	16
Zuhälterei	2
Zwangsprostitution	8

Zu den bestehenden Beratungsstellen in Leonberg, Calw/ Bad Liebenzell, Esslingen und Sinsheim sind die Standorte Herrenberg und Stuttgart hinzugekommen. Die Arbeit in den Trauma- und Opferberatungsstellen konnte das ganze Jahr über aufrechterhalten werden. Gruppenangebote waren nur bedingt umsetzbar, umso mehr konnten neue Formate angeboten werden: Online-Beratungen, Telefonberatung und Beratungsspaziergänge. Auch Beratungen vor Ort waren dank einer zweckgebundenen Spende des Lions Club Stuttgart City e.V. mit Plexiglasschutzscheiben, FFP2 Masken, Hände- und Flächendesinfektionsmittel weiterhin stattfinden. Außerdem konnten Geräte für Homeoffice angeschafft werden.

Trotz Corona gab es fünf kunsttherapeutische Gruppenangebote mit insgesamt 42 Teilnehmern über Zoom in Leonberg und Herrenberg.

Mutmachpakete:

Um den Kontakt zu KlientInnen während Corona weiter aufrecht zu erhalten, wurden Mutmachpakete mit Bastelanleitungen, Atemübungen, Übungen zur Stressregulation sowie hilfreichen Broschüren an 290 Personen verschickt.

Weitere Beispiele aus der Arbeit:

Bei einer Auseinandersetzung mit ihrem Mann, wurde eine Frau so schwer verletzt, dass sie mehrere Tage im Krankenhaus behandelt werden musste. Die Frau traut sich danach kaum noch aus dem Haus zu gehen. Es begann einen längeren Beratungsprozess von 1,5 Jahren, bei dem die Frau nach und nach lernte, wieder auf sich selbst und ihre Fähigkeiten zu vertrauen. Gegen den gewalttätigen Ehemann verhängte das Gericht ein Annäherungsverbot. Im Rahmen der Opferhilfe begleiteten wir die Frau auch zu Gerichtsterminen.

Ein Mann Ende 30 leidet nach zwanzig Jahren nach wie vor an den schweren Folgen mehrerer sexueller Übergriffe seines damaligen Ausbilders. Er wünscht sich innere Heilung, um von seinen Alpträumen loszukommen. Nach gut einem Jahr Beratung war er innerlich so stabil, dass er sich einer Traumatherapie in einer Klinik unterzog. Heute kann er wieder ruhig schlafen und über das Geschehen von damals frei sprechen.

Statements

Die Beratungsstellen von Seehaus e.V. sind für uns ein wertvoller Baustein bei der Beratung und Begleitung von Kolleginnen und Kollegen innerhalb der Polizei. Wir schätzen **die vielfältigen Beratungsmöglichkeiten**, die gerade in belastenden Situationen auch kurzfristig angeboten werden. Als Beispiel sei hier das Angebot bei traumatischer Trauer genannt, mit dem wir im vergangenen Jahr sehr gute Erfahrungen gemacht haben.“

Carmen Maisch, Psychosoziale Beratung, Polizeipräsidium Ludwigsburg

„Für unsere KlientInnen, die zum Großteil traumatische Erfahrungen (üb-)erleben mussten, ist es schwer einen angemessenen Therapieplatz zu finden. Die Opfer- und Traumaberatung schließt hier einen Teil der Lücke im System und bietet **zeitnah adäquate Hilfe**.“

Fraueninformationszentrum Stuttgart

„Der Polizei kommt bereits bei der Aufnahme von Strafanzeigen eine wichtige Lotsenfunktion im Bereich des Opferschutzes zu. In diesem Zusammenhang verweisen wir gerne Opfer und deren soziales Umfeld an die Beratungsstellen des Seehaus e.V. Durch eine **vertrauensvolle Zusammenarbeit** zwischen dem Polizeipräsidium Ludwigsburg und dem Seehaus ist in der Vergangenheit ein tragfähiges Netzwerk entstanden, das es ermöglicht, schnell und unkompliziert auf die Bedürfnisse der Opfer von Straftaten einzugehen. Wir schätzen dabei vor allem die Kompetenz und Professionalität der Beratungsstellen des Seehauses e.V.“

Karin Stark, Referentin Kriminalprävention, Polizeipräsidium Ludwigsburg

„Die Opfer- und Traumaberatung des Seehaus e. V. in Stuttgart ist Ein Vorbild für Menschlichkeit, gerade in dieser schwierigen Zeit. Das Seehaus kenne ich schon seit vielen Jahren aus meiner beruflichen Zeit in Leonberg. Auch damals war ich von der Philosophie dieser Institution sehr angetan. Umso mehr freut es mich nun, dass in unserem Revierbereich ein „weiteres Seehaus“ geöffnet hat und sich vor allem mit der Opfer- und Traumaberatung beschäftigt. Dem **professionellen, einfühlsamen und menschenorientierten Vorgehen** aller Seehaus-Beschäftigten unser Dank und Respekt. Dass sich dabei die Polizei der Landeshauptstadt und das örtlich zuständige Polizeirevier 7 Ludwigsburger Straße in Zuffenhausen dieser Anerkennung anschließt, ist mehr als selbstverständlich. Zudem sichern wir Ihnen zu, auch weiterhin ein **verlässlicher Kooperationspartner in Sachen Prävention und Ansprechpartner für Ihre Anliegen zu sein**.“

Martin Rathgeb im Namen des Polizeireviers 7 Ludwigsburger Straße

„Wir als Frauenempowerment-Projekt wave der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Esslingen sind sehr dankbar für die gute Zusammenarbeit. Die Trauma- und Opferberatungsstelle bietet den Geflüchteten in Esslingen einen geschützten Raum, in welchem sie die **volle Aufmerksamkeit** genießen. So können traumatisierte Menschen mit Fluchterfahrung die Hilfe in Anspruch nehmen, die sie in emotionalen Krisen benötigen.“

Selina Fischer, Sozialdienst für Flüchtlinge, AWO Arbeiterwohlfahrt – Kreisverband Esslingen e.V.

„Die Opfer- und Traumaberatung Seehaus e.V. trägt einen wichtigen Teil dazu bei, dass Menschen ihre traumatischen Erlebnisse aufarbeiten können, unabhängig von Herkunft und Sprache. Die Zusammenarbeit ist wunderbar. Ich erlebe hier eine **transparente Kommunikation, sehr viel Flexibilität und vor allem Einfühlungsvermögen** für die KlientInnen.“

Sarah Rothfritz, Sozialunternehmen ZORA gGmbH

„Die Traumaberatung des Seehaus e.V. ist für uns ein **unheimlicher Gewinn** in der Unterstützung von geflüchteten Menschen, die Traumata erlitten haben. Durch die **qualifizierte Traumaberatung** wird diesen Menschen ganzheitlich geholfen und Integrationsprozesse werden gestärkt.“

Andreas Banse, SAM e.V., Sinsheimer Arbeitsgemeinschaft Migration

Neugründung: Fachbeirat Opferschutz

Am 28. September traf sich zum ersten Mal der neu gegründete Fachbeirat Opferschutz im Seehaus Leonberg. Es freut uns, dass wir viele Akteure im Bereich Opferschutz für den Fachbeirat des Seehaus gewinnen konnten. Mit dabei sind Vertreter aus der Politik, der Polizei, Fachanwälte und Mitarbeiter des Opferschutzes.

Ziel des Fachbeirates ist:

- » Beratung von Seehaus e.V. im Aufbau und der Weiterentwicklung des Bereiches des Opferschutzes
- » Austausch, Vernetzung und gemeinsames Vorantreiben der verschiedenen Angebote der Opferhilfe

In einer kurzen Austauschrunde zu den Wünschen der Einzelnen in Bezug auf den Opferschutz in Baden-Württemberg wurden unterschiedliche Anliegen gesammelt: Jens Rabe, Rechtsanwalt in Strafsachen, hat den Wunsch ein niedrigschwelliges Angebot für die Beratung der Opfer zu haben. Tanja Haberzettl-Prach, Fachanwältin für Strafrecht, hat neben den Beratungsstellen auch die Verfahren im Blick: Ich wünsche mir schnellere Verfahren und mehr Transparenz

über den Hilfen für Opfer. Diesem Wunsch konnte sich Herr Dr. Uwe Schlosser, Opferschutzbeauftragter der Landesregierung, gerne anschließen. Karin Stark, Polizeipräsidium Ludwigsburg, Opferschutzkoordinatorin, will sich dafür stark machen, dass es den Fachbeirat Opferschutz auch auf Landesebene gibt; ähnlich den Runden Tischen, die an vielen Stellen schon gut etabliert sind. Ein gutes Fallmanagement kam als Wunsch von Lisa Bux, Bios – Behandlungsinitiative Opferschutz. Julia Karlheining, Manuela Beck und Christian Veith, alle Prävent Sozial, wünschen sich, dass bereits vorhandene Möglichkeiten im Opferschutz ausgenutzt werden. Ein bunter Strauß voller Wünsche, dem sich Ingrid Steck und Tobias Merckle gerne anschließen.

Neben all dem Austausch freut sich Seehaus e.V. sehr darüber gemeinsam mit anderen Organisationen das eine Ziel zu verfolgen: Opfern von Straftaten zu unterstützen, dass sie beim Prozess gut begleitet werden und wieder ein Leben führen können bei dem die Straftat nicht die zentrale Rolle spielt.

Begleitete gemeinnützige Arbeit

Kurzbeschreibung

Wiedergutmachung sollte im Strafrecht oberste Priorität haben. Gerade für junge Straftäter ist dieses Prinzip unserer Meinung nach von elementarer Bedeutung. Die Ableistung gemeinnütziger Arbeit bietet eine gute Möglichkeit zur Wiedergutmachung. Oft reicht die reine Ableistung von Stunden jedoch nicht, um unangemessene Ansichten oder Verhaltensweisen bei jungen Straftätern im Alltag zu verändern. Viele straffällige Jugendliche sind auch zu instabil, um die Sozialstunden selbstständig abzuleisten und es kommt zu vielen Abbrüchen. Um dem entgegenzuwirken, bietet der Verein Seehaus e. V. begleitete gemeinnützige Arbeit an.

Seehaus e.V. bietet an den Standorten Calw/Altensteig, Leonberg, Heilbronn und Stuttgart jungen Menschen die Möglichkeit, ihre Sozialstunden oder Arbeitsstunden mit Begleitung von Sozialpädagogen oder Handwerkern mit pädagogischer Erfahrung und Weiterbildung abzuleisten. Diese Beziehung steigert im Idealfall das Durchhaltevermögen. Durch Einzelgespräche während der Stunden besteht so die Chance, auch an Alltagsschwierigkeiten und Problemen der jungen Leute zu arbeiten.

Gesamtbilanz 2020

	2020
Anzahl betreuter Personen (Jugendliche / Erwachsene)	125
Personen, die ihre Stunden vollständig geleistet haben	78
Abbrüche (z.T. auch durch JGH, Umzüge,...)	17
Insgesamt geleistete Sozialstunden	4721

Stuttgart ist der jüngste Standort der begleitenden gemeinnützigen Arbeit des Seehaus e. V. Er besteht seit September 2020.

Ziele der begleiteten gemeinnützigen Arbeit:

- » Förderung sozialer Verantwortung durch gesellschaftlich relevante Arbeitsprojekte
- » Beschäftigung mit der eigenen Lebenssituation
- » Zukunftsorientierung
- » Verantwortungsübernahme
- » Entwicklung einer Strategie zur Erreichung der eigenen Ziele (Schulabschlüsse, Beziehungen...)
- » Reflexion der Straftat(en) – daraus resultierende Entwicklung von Handlungsalternativen
- » Kennenlernen des gesellschaftlichen Lebens vor Ort – mit dem Ziel, sich darin zu integrieren

Die durchgeführten Arbeiten werden gemeinsam mit den jungen Leuten vor- und nachbesprochen. Sie sollen sich als selbstwirksam erleben, um damit mehr Selbstbewusstsein und eine stärkere Persönlichkeit zu erlangen. Dies geschieht in der Arbeit u. a. durch:

- » Bearbeitung auftretender Konflikte
- » Reflexion der geleisteten Arbeit
- » Anleitung und Unterstützung bei gestellten Aufgaben
- » Ausbau und Reflektion von Fähigkeiten der Jugendlichen, wie z. B. Arbeitsmotivation, Arbeitsqualität, selbstständiges Arbeiten etc.
- » Regelmäßige Zielformulierung und Zielüberprüfung

4721
Sozialstunden in 2020

125
Personen, die unterstützt wurden

Statements von Jugendlichen

„Die Arbeit hat mir sehr geholfen. Ohne diese **Unterstützung** hätte ich das nicht geschafft.“
M.W.

„Es hat geholfen, meine **Einstellung** zur Arbeit zu verändern. Ich habe mir nicht vorstellen können, dass körperlich schwere Arbeit sogar Spaß machen kann.“
D.D.

„Das Seehaus hat mir geholfen meine **Arbeitsaufgaben** zu erfüllen, wo wegen Corona alle anderen Stellen mich abgelehnt haben.“
Y.J.

„Durch die langen **Gespräche** bei der Arbeit habe ich eine andere Sicht der Dinge bekommen und anders über mein Leben nachgedacht.“
J.T.



Allgemeine Statements

„Für die Jugendgerichtshilfe Böblingen ist das Angebot des Seehaus e.V. ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Bei der Erbringung von Arbeitsleistung als **Wiedergutmachung an der Gesellschaft** ist dieses kombinierte Angebot in seiner Wirkung sehr effektiv und wirkt nicht nur präventiv im Sinne der strafrechtlichen Resozialisierung. Darüber hinaus haben die Verurteilten die Möglichkeit, im Zeitraum ihrer Betreuung **realistische Lebensperspektiven** zu entwickeln.“
Jugendgerichtshilfe Böblingen

„Durch die engmaschige Betreuung der Jugendlichen ist die begleitete gemeinnützige Arbeit besonders für Jugendliche und Heranwachsende aus schwierigen Verhältnissen eine Chance, ihre Arbeitsaufgaben abzuleisten, die sie selbstständig nicht bewältigen würden. Einige Jugendliche nehmen dieses Angebot auch ein weiteres Mal in Anspruch, da sie nicht nur die Arbeit, sondern auch die **Reflexion ihrer Taten** und die persönlichen Gespräche als sehr gewinnbringend empfinden. Die **kontinuierliche Rückmeldung** verhilft den Mitarbeitern der Jugendhilfe im Strafverfahren zu einem umfangreicheren Bild über die Persönlichkeit, das bei eventuell folgenden Strafverfahren in die Berichte einfließen kann.“
Jugendgerichtshilfe Calw

Protactics Leonberg, Böblingen und Rothenburg o.d.T.

Kurzbeschreibung

Belästigungen, Mobbing, Gewalt und Suchtproblematiken sind Themen, mit denen nicht wenige Menschen im Alltag konfrontiert sind. Protactics von Seehaus e.V. hat Angebote entwickelt, wie man präventiv tätig werden und sich im Konfliktfall angemessen behaupten kann.

Folgende Trainings- und Kursangebote bietet Seehaus e.V. an:

- » **Selbstbehauptung für Kinder:** Ein speziell auf Vorschüler und Schulanfänger zugeschnittenes Sicherheitstraining.
- » **Power-Kid:** In diesem Seminar werden Eltern und Kinder über die Gefahren des sexuellen Missbrauchs aufgeklärt. Es ist inzwischen häufig als vorgeschriebenes Projekt ins Schulprogramm integriert.
- » **Selbstbehauptung für Schüler und Erwachsene:** Kurse, Projektstage oder Projektwochen für Schüler aller Altersstufen und Schulformen. In einer Mischung aus Theorie und Praxis werden die Teilnehmer altersgerecht und schrittweise an die Ziele der jeweiligen Veranstaltung herangeführt. Vorträge oder Unterrichtsstunden zu den Themen Kindersicherheit und Selbstbehauptung sowie Mobbing/Cybermobbing, Suchtprävention oder sexualisierter Gewalt für Schulkassen, Elternabenden, Vereine und anderer Institutionen.
- » **Selbstverteidigungskurse für Jugendliche und Erwachsene:**
 - Basics – Grundlagen der Selbstbehauptung und Selbstverteidigung.
 - Intermediate – Für alle, die bereits ein Basics-Modul besucht haben.
 - Advanced – Für Personen, die schon lange Selbstverteidigung trainieren.
 - Messerabwehr – Verteidigung gegen Angriffe mit Stich-, Hieb- und Klingenwaffen.
 - Outdoortraining – Selbstverteidigung an realen Orten (Tiefgarage, Park, Treppenhaus, Auto).
- » **Selbstbehauptung und Selbstverteidigung für Menschen mit Behinderung:** Der Kurs wird individuell an die Bedürfnisse und körperlichen Fähigkeiten der Teilnehmer angepasst.

- » **Selbstschutztraining für Mitarbeiter von Behörden und öffentlichen Einrichtungen:** Seminare, die auf Wunsch mehrere Termine umfassen. Schulungen für Mitarbeiter in Theorie und Praxis. Auf Wunsch können eigene Themen und Situationen einbezogen werden.
- » **Vorträge:** Diese können einzeln oder im Zusammenhang mit einem Kurs gebucht werden. Dafür besuchen wir gerne Kindergärten, Schulen, Vereine, Firmen, Behörden und andere Institutionen sowie private Veranstaltungen.
 - Kindesmisshandlung (Zielgruppe: Erzieher, Lehrer, Eltern, Schulsozialarbeiter)
 - Kindersicherheit und Selbstbehauptung (Lehrer, Eltern, Schulsozialarbeiter)
 - Gewaltprävention an Schulen (Lehrer, Eltern, Schulsozialarbeiter)
 - Umgang mit Konflikten an Schulen (Fortbildung für pädagogische Lehrkräfte)
 - Mobbing (Lehrer, Eltern, Schulsozialarbeiter)
 - Sexualisierte Gewalt im Sport (Übungsleiter, Trainer, Vereinsvorstände, Lehrer, Eltern, Schulsozialarbeiter)
 - Jugendstrafvollzug in freien Formen (Vorträge und Führungen im Seehaus Leonberg oder an einem Ort der Wahl)
- » **Teambuilding:** Ein actiongeladenes Training für Gruppen, Vereine oder Firmen. Im Vordergrund steht das gemeinsame Erlebnis.

ⓘ Bei der Ferry-Porsche-Challenge hat unser Protactics-Angebot den mit einem Preisgeld in Höhe von 33.000 Euro dotierten 3. Platz belegt. Das Preisgeld wird in den geplanten Protactics-Standort Leipzig fließen.



Gesamtbilanz 2020

	Trainings 2020	Anzahl der Teilnehmenden 2020
Kindergärten & Schulen*		
Selbstbehauptung	10	220
Cool Down	17	374
Power Kid Kurs	-	
Sicherheitstraining	51	
Kindergarten	11	187
Training Selbstverteidigung BB		
Erwachsene	62	14
Kinder	24	20
Training Selbstverteidigung LEO		
Erwachsene	24	14
Kinder	15	20
Standort Rothenburg		
Schulen	70	252
Erwachsenen Trainings*	12	24
Kinder Trainings	6	8
Begleitungen	4	4
Sonstige Veranstaltungen		
Events	2	-
Schulungen		-
Training in JVA	2	8
Elternabend	4	-
Trainings Seehaus Intern	3	-
Jugendhaus BB	0	0

*wg. Corona mussten 2020 Kurse an Schulen und in Kindergärten größtenteils abgesagt werden.

Statements

„Protactics war Teil unserer Projektwoche für die 7. Klassen und hat das Modul Selbstverteidigung angeboten. Das Team von Marc Stäbler hat ein gutes Gespür, was Schüler bewegt und was in verschiedenen Situationen in den Schülern vorgeht. Nach einem kurzen Aufwärmprogramm wurde es sehr praktisch. Die Schüler lernten verschiedene Techniken, um sich selbst in Situationen helfen zu können. Diese Woche hat unsere Projektwoche unglaublich bereichert und wir freuen uns schon auf die diesjährige Projektwoche.“

Katja Moser, Freie Evangelische Schule Stuttgart

1145

Teilnehmende in 2020

317

Trainings in 2020



„Protactics ist mit dem M.S.E.-Programm in unseren 6. Klassen tätig. Die Kursleiter gehen intensiv auf aktuelle Verhaltensweisen ein. Nach einer „Aufwärmphase“ mit interaktiven Spielen wird daran gearbeitet, wie man in einer Gemeinschaft gut und respektvoll miteinander umgehen kann. Die Protactics-Trainer sind dabei Bezugsperson und Ansprechpartner, aber auch Rollenvorbild für die Schülerinnen und Schüler. Die Saat für positiveres Verhalten wurde gelegt und ist am Aufgehen – ein voller Erfolg!“

Barbara Hofmann, RSD in i.K., Edith-Stein-Realschule

Opferempathietraining

Kurzbeschreibung

Die Zielgruppe des Opferempathietrainings (OET) an den derzeitigen Standorten Heilbronn, Heimsheim, Offenburg und Ulm besteht aus Gefangenen, bei denen die Einsicht in die dem Opfer zugefügten Tatfolgen geweckt werden sollen. Das Programm wird in verschiedenen Justizvollzugsanstalten Baden-Württembergs durchgeführt. Die Teilnehmer des Opferempathietrainings können jeden Alters und Geschlechts sein.

Tätern ist meist nicht bewusst, welche Folgen ihre Straftaten für die Opfer und die Gesellschaft haben. Sie beschäftigen sich mehr mit ihrer eigenen Situation und finden Rechtfertigungsgründe für ihre Tat. Ziel im OET ist es, den Gefangenen die Opferperspektive aufzuzeigen, erst allgemein und dann auch konkret auf ihre Straftaten bezogen. Dadurch, dass sie ihre Straftaten aus anderer Perspektive reflektieren, lernen sie Empathie zu empfinden, es können Gefühle wie Reue entstehen und es kann allgemein ein Umdenken stattfinden. Dadurch verringert sich auch die Wahrscheinlichkeit von Wiederholungstaten.

Das OET besteht in der Regel aus 10 Treffen zu je 1,5–2,5 Stunden im Gruppenrahmen mit maximal acht Teilnehmern. Je nach Konstellation kann die Anzahl der Treffen auch erhöht werden. Dies kommt beim Bedarf an Sondereinheiten wie „häusliche Gewalt“ oder „Ehrenmord“ zum Tragen. Inhaltlich werden folgende Themen herausgearbeitet:

- » Folgen für die Opfer (körperliche Folgen, emotionale Folgen, psychische Folgen, gesellschaftliche Folgen)
- » Grenzüberschreitungen wahrnehmen, Respektieren von Grenzen
- » Eigene erlebte Verletzungen in der Biografie und verletzte Bedürfnisse (Selbstepathie)
- » Reflexion und Reinszenierung der eigenen Straftat
- » Tatbeschreibung aus Sicht des Opfers verfassen sowie Einfühlen in die Opferrolle
- » Der Weg der Vergebung und Versöhnung als Täter und als Opfer

Zusätzlich hat jeder Teilnehmer vor oder nach jeder Einheit Einzelgespräche mit den durchführenden Mitarbeitern des Programms, sodass die gesamte Anzahl der Einzelgespräche auf 12 belaufen.

Gesamtbilanz 2020

	2020
Anzahl der durchgeführten OETs	9
Gesamtanzahl der Teilnehmer aller OETs (im Zeitraum)	61
Durchschnittliche Anzahl der Teilnehmer pro OTG (im Zeitraum)	6–7
Anzahl der Abbrecher (im Zeitraum)	7

Bearbeitete Tat im OET (Mehrfachnennung möglich)	Anzahl (2020)
Körperverletzung (teils gefährliche und oder gefährliche mit Waffe)	37
Schwerer oder besonders schwerer Raub	3
Räuberische Erpressung	10
Mord/Totschlag	6
BtmG-Verstoß	8
Fahrlässige Tötung	3
Diebstahl	5
Betrug	9
Einbruch	2
Bandendiebstahl	1
Versuchter Totschlag	1

📌 Dank der guten Zusammenarbeit und Offenheit der JVA's konnte das Opferempathietraining nach einer viermonatigen Zwangspause (Corona-Pandemie) mit individuellen Konzeptänderungen wieder durchgeführt werden. Das Interesse an der Teilnahme ist noch immer sehr groß, sodass teilweise Wartelisten erstellt werden mussten.

Aus der Praxis

Einem Teilnehmer gelang es durch das im OET besprochene Sinnbild einer Bombe, in Bezug auf seine Tat umzudenken und regelrecht einen Schalter umzulegen. Er sagte, er habe den Fokus jahrelang auf seiner Tat vorangegangene schwere Provokationen und Angriffe durch das Mordopfer gelegt. Durch diese Übung erkenne er, dass sein Opfer nur ein „Streichholz“ darstelle, welches das in ihm aber bereits vorhandene „Kanonenpulver“ zur Explosion brachte. Er begann, sich seinem „Kanonenpulver“ zu stellen, und Verantwortung für seine zuvor nicht behandelte psychische Erkrankung zu übernehmen. Er begab sich in den vertiefenden Einzelgesprächen gemeinsam mit der Trainerin auf die intensive Suche nach all den Schritten, die zur Tat geführt haben und legte den Fokus von nun an dabei auf seine folgenschweren getroffenen und unterlassenen Entscheidungen.

Ein Teilnehmer schickte im Rahmen des OET einen Fragebogen an seine Mutter, um sich mit Folgen und Ursachen seiner Tat in Bezug auf seine Familie auseinanderzusetzen. Dieser Teilnehmer ist auch weiterhin regelmäßig durch Briefe in Kontakt mit der Trainerin und berichtet immer wieder mit viel Dankbarkeit über einen angehenden Prozess der Aufarbeitung seiner Familiengeschichte, der durch diesen Fragebogen angestoßen wurde. Er empfindet die Unterhaltungen mit seiner Mutter als sehr heilsam und abschließend und habe zuvor nicht auf einem so persönlichen Level mit seiner Mutter über seine Kindheit, beiderseitigen Schmerz und Folgen der Tat sprechen können.

Statements

„Das OET ist zu einem wertvollen Bestandteil unseres Therapieangebots in der JVA Offenburg geworden und genießt auch bei den Inhaftierten große Akzeptanz. Sie profitieren von der offenen, konfrontativen aber respektvollen Atmosphäre im Gruppen- und Einzelsetting. Die Effekte des Programms lassen sich auch im Haftalltag erkennen.“

Katharina Greuenbühler, Psychologin der JVA Offenburg

„Mit dem OET des Seehaus e. V. und den engagierten TrainerInnen haben wir ein Behandlungsprogramm für die JVA Offenburg gewinnen können, das sich ganz besonderer Beliebtheit erfreut. Nach nun fünf Durchläufen besteht weiterhin eine Warteliste mit vielen Interessenten, so dass die nächste Gruppe nahtlos fortgesetzt werden kann (sofern die Pandemie uns nicht einschränkt). Die bisherigen teilnehmenden Gefangenen melden regelmäßig zurück, wie sehr sie von dem Training profitieren. Ein besonders herzliches Dankeschön gilt den TrainerInnen für ihren Einsatz und ihr Engagement.“

Edeltraud Dietz, Sozialdienst

„Wir sehen das OET - durchgeführt von Mitarbeitern des Seehaus e. V. - als enorm bereichernde Behandlungsmaßnahme in der JVA Heimsheim. Die Trainer gehen schnell in die Tiefe und Themen zum Vollzug können außen vor bleiben. Insofern besteht gegenüber externen Behandlern seitens der Gefangenen häufig mehr Akzeptanz und Vertrauen als gegenüber Mitarbeitern, die in der JVA angestellt sind. Das OET wurde bisher sehr gut angenommen. Die Rückmeldungen der Gefangenen sind durchweg positiv. Zudem ermöglicht das OET ein Angebot für Straftäter, die bei uns durch die Vollzugsplanung keine geeigneten Angebote bekommen (Gefangene mit kurzen Strafen, Delikte wie Diebstahl, Betrug oder Handel mit BTM).“

Julia Rothfischer, Psychologischer Dienst, JVA Heimsheim

Trainingskurse JVA Adelsheim

Kurzbeschreibung

In der JVA Adelsheim werden für die jungen Männern Trainingskurse angeboten. Die mehrwöchigen Trainingskurse fördern die sozialen Kompetenzen sowie die Übernahme der Opferperspektive der Teilnehmer.

Statements

„Man lernt da was über sich, aber es macht auch Spaß – perfekte Kombi.“

„Beste Gruppe im Knast. Ich würde auch nochmal mitmachen, aber geht ja nicht.“

„Vorher hat mich mein Opfer nicht so gejuckt, aber inzwischen denk ich schon drüber nach.“

„Mann, ich glaube ich checke grad das erste Mal, was Vergebung ist.“



Quelle: Wikipedia

Gesamtbilanz 2020

	2020
Anzahl der durchgeführten Trainings	4
Gesamtanzahl der Teilnehmer aller Trainings (im Zeitraum)	26
Durchschnittliche Anzahl der Teilnehmer pro Training (im Zeitraum)	7
Anzahl der Abbrecher (im Zeitraum)	1

Opfer und Täter im Gespräch

Kurzbeschreibung

Opfer leiden lange Zeit, oft sogar ihr Leben lang, unter den Folgen einer Straftat. Sie erfahren kaum Hilfe und so ist es für sie schwer, das Geschehene aufzuarbeiten. Vielen Opfern von Straftaten ist es eine Hilfe, wenn sie über den Vorfall sprechen können. Eine bewährte Möglichkeit dafür ist das „Opfer und Täter im Gespräch“ (OTG).

Dabei wird Opfern in 6 Treffen in einem geschützten Rahmen und unter Begleitung erfahrener Mitarbeiter ermöglicht, Tätern direkt Fragen zu stellen und zu berichten, wie ihr Leben durch eine Straftat beeinflusst wurde. Dabei besteht zwischen Tätern und Opfern kein unmittelbarer Bezug.

Neben der Erarbeitung von Themen wie „Schuldbekennnis und Reue“, „Vergebung“, „Verantwortung übernehmen“ und „Wiedergutmachung“ erzählen die Beteiligten, Täter und Opfer, ihre Leidensgeschichte oder reden über begangene Straftaten. Dabei darf jeder selbst entscheiden, wie viel er von sich preisgeben möchte.

Opfer können im OTG ihre Wut und Ihre Emotionen loswerden und Täter mit den Folgen einer Straftat konfrontieren. Sie hören von anderen Betroffenen, wie diese mit dem Erlebten umgehen und haben die Möglichkeit, das Geschehen aufzuarbeiten und ein Heilungsprozess in Gang zu setzen.

Den Tätern werden im OTG die Auswirkungen ihrer Taten vor Augen geführt. Sie erfahren, welche Wünsche und Bedürfnisse ein Opfer hat und wie man als Täter nun Verantwortung übernehmen kann. Das OTG ist ein erster Schritt zur Versöhnung und Wiedergutmachung und mitunter zu einem direkten Täter-Opfer-Ausgleich.

Gesamtbilanz 2020

ⓘ Aufgrund von Corona konnte das Programm Opfer und Täter im Gespräch nicht stattfinden.



Freizeitgruppen in Gefängnissen

Kurzbeschreibung

Seit Februar 2020 kann mit der finanziellen Hilfe der Soziallotterie „Aktion Mensch“ das neue Projekt „Ehrenamtskoordination in der Resozialisierung von Strafgefangenen“ aufgebaut werden. In der Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen und den finanzierten 1,05 Personalstellen sind Gruppenangebote in Heilbronn, Ulm, Schwäbisch Gmünd, Heimsheim und Offenburg geplant. In der JVA Stuttgart bestehen solche Gruppenangebote schon mehrere Jahre und diese werden weiter ausgebaut. Die Situation ist stark von Corona geprägt. Seit Februar 2020 (=Beginn des Förderantrages für 1,05 Stellen) durften keine Ehrenamtlichen mehr in die Gefängnisse.

Aufgrund von Corona gab es in diesem Bereich verschiedene Planänderungen. Es konnten keine Ehrenamtliche in die JVAs, sodass die Zeit mit anderen Schwerpunkten sinnvoll genutzt wurde. Neben der konzeptionellen Arbeit wurde für die Akquise der Ehrenamtlichen Informationsmaterial erstellt, ein erstes Informationstreffen veranstaltet, und die Schulungsabende geplant und durchgeführt. So erhielten die Teilnehmenden unter anderem die Grundlagen zur Freizeitgruppen-Arbeit und das Wissen über die Lebenswelt der Insassen sowie über das adäquate Verhalten im Vollzug. An den Seminaren nahmen 38 Interessierte teil, von denen 25 Personen als Ehrenamtliche gewonnen werden konnten. Diese warten nun voll Vorfreude auf den tatsächlichen Start – sobald es Corona zulässt.



Quelle: Wikipedia

Um die Insassen auch während des Lockdowns begleiten und unterstützen zu können, wurden geeignete und praktikable Ansätze gesucht. So entstanden Briefpatenschaften zwischen Insassen und Ehrenamtlichen.

i Aufgrund der Verlängerung des Lockdowns war die Kurzarbeit in diesem Bereich unumgänglich. Wir hoffen, auf baldige Lockerungen und den tatsächlichen Beginn der Freizeitgruppen.

Wald- und Tierkindergarten Leonberg

Kurzbeschreibung

In unserem Wald- und Tierkindergarten bieten wir Kindern eine kindgerechte, ganzheitliche Betreuung, Förderung und Erziehung. Die Versorgung des Gartens und der Tiere auf dem Seehausgelände ist wichtiger Bestandteil im Tagesablauf. Aber auch das Spielen im Wald, die gemeinsame Vesper, Lieder singen und das Austoben bei jedem Wetter im Freien gehören dazu.

Einblick in die Arbeit

	2020
Neuaufnahmen	5
Belegte Plätze zum Quartalsende (31.12.)	25
Durchschnittlich belegte Plätze	27

Eine Mutter berichtete, dass ihre Tochter (4) abends fragte: „Mama, was ist das Beste für Erwachsene?“ Sie wusste nichts zu antworten. Tochter: „Weißt du, das Beste für Kinder ist der Kindergarten.“



Natur- und Hoferlebnisse

Kurzbeschreibung

Das Seehaus Leonberg und die nähere Umgebung bietet die besten Voraussetzungen, um tolle Sachen zu den verschiedenen Jahreszeiten zu erleben. Im Frühling wird gesät, Tierbabys erblicken das Licht der Welt und es beginnt die Weidesaison. Im Sommer kann man die ersten Leckereien aus dem Garten naschen oder verarbeiten, zum Beispiel Gemüse oder Beeren. Außerdem lassen sich im Wald prima Laubhütten bauen. Der Herbst ist Sammel- und Erntezeit. Im Wald sprießen Pilze und es gibt jede Menge Kastanien oder Eicheln. Besonders reizvoll ist die Natur mit ihrer Tierwelt im Winter, wenn Schnee und Eis ihr einen ganz speziellen Charakter verleihen und es draußen ruhiger zugeht.

Folgendes bietet Seehaus e.V. an:

Kindergeburtstage: Das Geburtstagskind und die Gäste verbringen zweieinhalb schöne Stunden im und um das Seehaus in Leonberg. Sie können Tiere streicheln, Hütten im Wald bauen, auf Schatzsuche gehen oder mit echter Schafwolle basteln. Natürlich bleibt danach noch die Zeit, bei mitgebrachten Speisen und Getränken gemeinsam auf dem Seehausgelände zu feiern.

Dieses Angebot lässt sich erweitern durch Programmpunkte, wie einen Ausflug in den Wald oder den Niedrigseilgarten.

Gruppenausflug: Egal ob Kindergartengruppe, Schulklasse oder Seniorentreff: Ein Ausflug zu einem Naturerlebnis rund um das Seehaus ist ein unvergessliches Erlebnis. Man kann die Tiere füttern, auf eine geführte Entdeckungstour durch den Wald gehen oder – wenn man es sportlich mag – im Niedrigseilgarten klettern. Die Dauer eines solchen Ausflugs kann man je nach Interessenslage festlegen.



Jahreskurs für Kinder: Eine Gruppe von maximal zehn Schulkindern bekommt übers Jahr verteilt spannende Einblicke in das Leben in der Natur und auf dem Hof. Die Kinder treffen sich an zehn Freitagnachmittagen für zweieinhalb Stunden im Seehaus. Dort stehen abwechslungsreiche Aktivitäten auf dem Programm. Tiere füttern, auf Baumentdeckungstouren im Wald gehen, Obst und Gemüse anbauen, sind nur einige davon.

Inhalte der Angebote:

- » Umgang mit Bauernhoftieren
- » Arbeit auf dem Bauernhof
- » Ganzheitliches Lernen im Naturraum
- » Schöpfung kennen lernen und bewahren
- » Erlebnispädagogik
- » Wildnispädagogik
- » Niedrigseilgarten

Einblick in die Arbeit

	01.01.2020 – 15.03.2020*
Natur- und Hoferlebnisse	2 Gruppen mit jeweils 6 Terminen
Anzahl der Teilnehmenden	15 Kinder

*danach leider keine Angebote wegen Corona



Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge –

Unterbringung in Gastfamilien und betreutes Wohnen

Kurzbeschreibung

Die Integration von Flüchtlingen in Deutschland liegt uns am Herzen. Wir unterstützen unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in Gastfamilien und junge volljährige Flüchtlinge, die alleine leben. Mitarbeiter von Seehaus e.V. stehen den Gastfamilien mit Rat und Tat zur Seite und sind darüber hinaus Ansprechpartner für Behörden.

Ungefähr die Hälfte der betreuten Jugendlichen wohnen noch in einer Gastfamilie, die anderen sind alle ausgezogen, leben weitestgehend selbstständig und werden ambulant betreut. Mit dem zunehmenden Alter wachsen sie nun aus der Pubertät heraus und gehen weitere Schritte in ihrer Persönlichkeitsentwicklung. Fast alle von ihnen stehen in Ausbildungsverhältnissen oder gehen zur Schule. Die Coronazeit hat einerseits Herausforderungen mit sich gebracht, aber andererseits konnte in dieser Zeit die Beziehungen vertieft und intensiviert werden, sodass viele Gespräche persönlicher und offener wurden.

Einblick in die Arbeit

	07/2020 – 12/2020
Zugang betreuter UMF	1
Abgänge / Beendigungen	3
davon Abgänge wg. Abbruch	1
Durchschnittlich betreute UMF	10
Betreute UMF am Quartalsende	9

„Du bist die Person, die ich am längsten kenne, seit ich in Deutschland bin. Alle anderen haben immer gewechselt, aber du warst die ganze Zeit da. Das hat mir sehr geholfen.“

ein UMF zu einer Seehaus-Mitarbeiterin

„Wir sind so froh, dass wir das Seehaus haben. Wir wüssten bei vielen Dingen gar nicht, was wir machen müssten. Die Mitarbeiter haben so viel Fachwissen und beraten und unterstützen uns immer sehr kompetent. Ohne diese Hilfe hätten wir schon lange aufgegeben!“

Gastfamilie im Hilfeplangespräch mit dem Jugendamt

„Wenn wir wissen, dass ein Jugendlicher von Seehaus begleitet wird, können wir sicher sein, dass er umfassend betreut wird.“

Mitarbeiterin aus dem Jugendamt

Seminare und Weiterbildungen

Kurzbeschreibung

Für die verschiedenen Arbeitsbereiche von Seehaus e.V. stellen Ehrenamtliche eine große Bereicherung dar. Mit Hilfe von Beratungsangeboten und Schulungen sollen sie Hintergrundkenntnisse und Fähigkeiten–speziell für ihren Tätigkeitsbereich– vermittelt bekommen. Neben den Ehrenamtlichen von Seehaus e.V. ist das Angebot auch anderen Personen zugänglich.

Folgende Schulungen konnten für interne Mitarbeiter, Ehrenamtliche sowie externe Interessierte angeboten werden:

- » Seelsorge-Ausbildung
- » Selbstbehauptung und Selbstverteidigung Grundlagen
- » Grundlagenschulung für Freizeitgruppen in JVA's
- » Familienwerte – eine wertvolle Grundlage
- » Protactics-Fortbildung für Trainer
- » Sucht

Einblick in die Arbeit

	2020
Anzahl der Schulungen im Zeitraum	18
Gesamtanzahl der Teilnehmenden an den Schulungen im Zeitraum	236
Anzahl der Ehrenamtlichen am (31.12.20)	ca. 70
Neue Ehrenamtlichen im Zeitraum	12

viele Ehrenamtliche sind auf „Stand-by-Modus“, da von unserer Seite Ehrenamt nicht möglich war

Die Referenten bei der Seelsorgeausbildung verstanden es, die Impulse in einer kompakten Art und Weise zu vermitteln, die danach in den Kleingruppen ausprobiert und vertieft werden konnten. Die eingebrachten Erfahrungen und Übungen hatten einen guten Praxisbezug.

Tanja S., Teilnehmerin

Öffentlichkeitsarbeit

Einblick in die Arbeit

	2020
Seitenaufrufe Website	192.853 (+6,01%)
Sitzungen Website	71.286 (+7,77%)
Nutzer Website	52.273 (+11,12%)
„Gefällt mir“-Klicks Facebook	1998
Seiten-Abonnenten Facebook	2014
Zeitungsberichte (BaWü / Sachsen)	16/22
Online-Berichte (BaWü / Sachsen)	14/9
Radioberichte (BaWü / Sachsen)	0/3
TV-Beiträge (BaWü / Sachsen)	3/7
Seehaus-Vorstellungen (BaWü / Sachsen)	24/16
Teilnehmerzahl bei Seehausvorstellungen (BaWü / Sachsen)	350/216
Messen-/Infostandveranstaltungen	2/-

% = ggü. Vorjahreszeitraum

Empfehlungen an die Politik

Ausbau von Restorative Justice und Alternativen zum Strafvollzug

Restorative Justice ist „ein Prozess, der die von einer konkreten Tat Betroffenen weitestgehend beteiligt und der gemeinsam Schäden, Bedürfnisse und Verpflichtungen benennt und behandelt, um zu heilen und die Dinge, soweit wie möglich, in Ordnung zu bringen.“

Howard Zehr

Restorative Justice sieht in einer Straftat nicht nur den Rechtsbruch, sondern vor allem die Schädigung von Personen, Beziehungen und der Gemeinschaft.

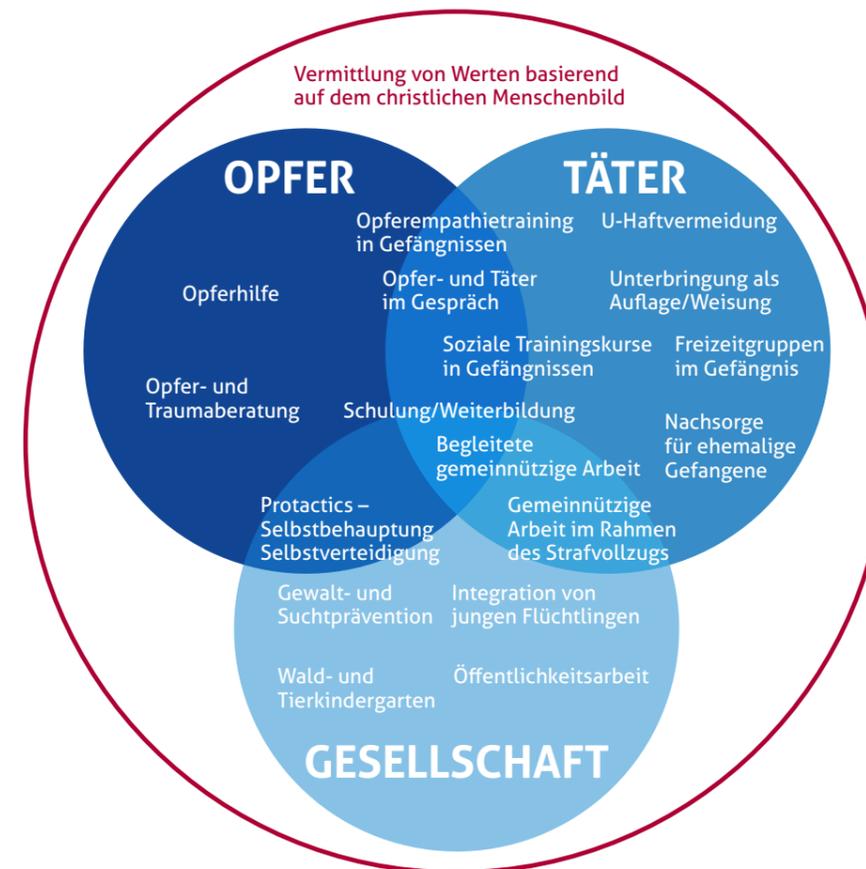
Bei Restorative Justice geht es um Verletzungen, um Bedürfnisse und um Verpflichtungen.

Bei Restorative Justice spielt die Opferperspektive und Wiedergutmachung eine zentrale Rolle. Im Idealfall kommen die von der Tat Betroffenen freiwillig zusammen, um mit einem Vermittler und gegebenenfalls weiteren Mitglieder der Gesellschaft über die Tat, deren Folgen und Möglichkeiten zur Verantwortungsübernahme und Wiedergutmachung zu sprechen. Falls dies für ein Opfer zu belastend oder aus anderen Gründen nicht möglich ist, können auch indirekte Vermittlungsmethoden zur Anwendung kommen, die den Opfern bei der Bewältigung helfen, den Tätern Opferempathie vermitteln und sie dabei unterstützen, Verantwortung zu übernehmen und die Gesellschaft befrieden. Restorative Justice Programme haben in den letzten Jahrzehnten mehr und mehr Eingang in das Strafrecht in vielen Ländern und auch in Deutschland gefunden. Auf internationaler Ebene rufen u.a. die Vereinten Nationen¹ zum weiteren Ausbau von Restorative Justice in den Mitgliedsstaaten und die EU² zur größeren Berücksichtigung der Interessen der Opfer von Straftaten auf. Auf europäischer ist das European Forum for Restorative Justice ein wichtiger Ideenvermittler/Promotor.

Auch wenn in Deutschland seit über 25 Jahren reichhaltige Erfahrung insbesondere mit der Umsetzung des Täter-Opfer-Ausgleichs gesammelt werden konnte und viele der aktuellen Forderungen der Vereinten Nationen schon umgesetzt sind, wird Restorative Justice auch in Deutschland noch viel zu selten umgesetzt, ist oft begrenzt auf eine kleine Gruppe von Delikten im minderschweren Bereich und ist in weiten Teilen der Fachkräfte und der Bevölkerung immer noch viel zu wenig bekannt. Daher wollen wir uns gemeinsam für Restorative Justice einsetzen und empfehlen folgende Punkte:

Die Berücksichtigung der Opferinteressen und Wiedergutmachung sollten einen größeren Stellenwert im Strafverfahren und dem Strafrecht insgesamt bekommen. Restorative Justice Prinzipien sollten weiter ausgebaut, gefördert und umgesetzt werden³:

- » Opfer sollten vor, während und nach Abschluss des Strafverfahrens unkompliziert Hilfe bekommen⁴:
 - Hier hat sich in den letzten Jahren schon viel getan. Psychosoziale Prozessbegleitung und Traumaambulanzen sind Schritte in die richtige Richtung. Diese Angebote sollten ergänzt werden durch Opfer- und Traumaberatungsstellen mit unkomplizierter, unbürokratischer Hilfe für Opfer von allen Straftaten – unabhängig von der Schwere des Delikts. Eine schnelle Beratung und Hilfe kann oft verhindern, dass aus traumatischen Erlebnissen posttraumatische Belastungsstörungen entstehen oder sich verfestigen. Langjährige Leiden der Opfer und große gesellschaftliche Kosten könnten so vermieden werden.



- » Das Instrument des Täter-Opfer-Ausgleichs (TOA) sollte ausgebaut und leichter zugänglich gemacht werden, sodass er größere Bedeutung im Justizalltag erlangen kann.
- Der Täter-Opfer-Ausgleich hat sich als sehr gutes und effektives Mittel zum Umgang mit Straftaten und ihren Folgen für die Betroffenen bewährt. Bisher wird er jedoch fast nur bei minderschwerer Kriminalität angewendet und auch dies – gemessen an der Gesamtdeliktzahl – in nur sehr wenigen Fällen. Der TOA sollte auch auf mittelschwere und schwere Kriminalität ausgeweitet⁵ und eine viel größere Fallzahl sollte angestrebt werden. Die bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, dass insbesondere auch Opfer von schweren Straftaten viele Bedürfnisse – auch direkt gegenüber dem Täter – haben, die im Rahmen der Strafverfolgung von Polizei, Staatsanwaltschaft und Gerichten nicht

oder nur unzulänglich befriedigt werden können. Auch andere Formen von Restorative Justice sollten mehr zur Anwendung kommen.⁶ Gemeinnützige Arbeit ist ein wichtiger Baustein im Strafrecht. Durch die gemeinnützige Arbeit übernimmt der Täter Verantwortung und leistet einen aktiven Beitrag zur zumindest symbolischen Wiedergutmachung der Gesellschaft. Es sollten Formen gefunden werden, wie das Instrument mehr und effektiver eingesetzt wird, z.B. durch eine sozialpädagogische Begleitung der gemeinnützigen Arbeit. Auch Interventionen, bei denen indirekt Betroffene involviert sind, sollten das Angebotsspektrum erweitern.

¹ Recommendation CM/Rec(2018)8 of the Committee of Ministers to member States concerning restorative justice in criminal matters (Adopted by the Committee of Ministers on 3 October 2018 at the 1326th meeting of the Ministers' Deputies).

² „EU-Opferschutzrichtlinie“: Richtlinie 2012/29/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. Oktober 2012 über Mindeststandards für die Rechte, die Unterstützung und den Schutz von Opfern von Straftaten sowie zur Ersetzung des Rahmenbeschlusses 2001/220/JI

³ Vgl.: Recommendation CM/Rec (2018)8, 54

⁴ Vgl.: Richtlinie 2012/29/EU (Präambel – Punkt 37) und Artikel 8

⁵ Vgl.: Richtlinie 2012/29/EU (Präambel – Punkt 37) und Artikel 8

⁶ Gerade bei schweren Delikten ist Restorative Justice laut Dan van Ness am effektivsten (Vgl.: Comments of Prison Fellowship International concerning the Basic Principles on the Use of Restorative Justice Programmes in Criminal Matters).

- » Opfer und Täter sollten Zugang zu Restorative Justice Angeboten während aller Ebenen im Strafrechtsprozess haben.⁷ Das kann auch noch nach dem Urteil geschehen – selbst dann, wenn der Täter im Gefängnis sitzt.
- In vielen Strafvollzugsgesetzen ist eine opferorientierte Vollzugsgestaltung vorgegeben, wird allerdings selten umfassend umgesetzt. Dies kann geschehen durch Opferempathietraining, TOA im Vollzug oder Programme die unbeteiligte Opfer und Täter zusammenbringen (Opfer und Täter im Gespräch). Mitunter haben Opfer nach einer gewissen Zeit immer noch Fragen, die nur der Verurteilte selbst beantworten kann. Oder es gibt das Bedürfnis, das künftige Verhältnis für die Zeit nach einer Haftentlassung im Rahmen eines Ausgleichs verbindlich zu klären.
- » Die Bekanntheit von Restorative Justice Programmen sollte bei Polizei, Staatsanwälten, Richtern, Jugendgerichtshelfern und der allgemeinen Öffentlichkeit gesteigert werden.
- Auch vielen Fachleuten sind der Ansatz von Restorative Justice und die Möglichkeiten des TOA und anderer Restorative Justice Instrumente nicht ausreichend bekannt. Es sollte Teil sowohl der Aus- und Fortbildung für die Polizei, als auch der juristischen und sozialpädagogischen Ausbildung sein, das Konzept und seine verschiedenen Instrumente und ihre Vorzüge ausführlich kennen zu lernen. Gleichzeitig sollte die Fach- und allgemeine Öffentlichkeit durch entsprechende Kampagnen informiert werden. Dazu gehört auch, dass Opfer über die Möglichkeit, jederzeit von sich aus einen Ausgleich anzufragen, aufgeklärt werden. Das ist auch dann möglich, wenn die Justizbehörden oder andere Verfahrensbeteiligte dies vorher noch nicht angeregt haben.
- » Die Durchführung und Weiterentwicklung von TOA und anderen Restorative Justice Instrumenten sollte durch die Bereitstellung entsprechender Ressourcen ermöglicht werden.⁸
- Die finanzielle Sicherheit für Organisationen, die TOA oder andere Restorative Justice Instrumente durchführen, ist oft nicht gewährleistet. So sind zuverlässige mehrjährige Planungsprozesse oft

nicht möglich. Durch eine gute und zuverlässige Ausstattung können Restorative Justice Modelle besser entwickelt und ausgebaut werden. Durch eine Ausweitung von TOA, gemeinnützige Arbeit und andere Restorative Justice Modellen könnten viele Haftstrafen vermieden oder gegebenenfalls verkürzt und damit Kosten eingespart werden.

- » Restorative Justice Think Tank: Es sollte ein RJ Think Tank eingerichtet werden, um die obigen Ziele weiter zu verfolgen, Restorative Justice in der Fachwelt, der Politik und der allgemeinen Öffentlichkeit bekannter zu machen, zu fördern und auszubauen, internationale Vergleiche anzustellen und eine Reform im Sinne von Restorative Justice voranzutreiben.

Alternativen zum herkömmlichen Strafvollzug

Außerdem sollte der Vollzug in freien Formen sowohl für Jugendliche als auch für Erwachsene ausgebaut und gefördert werden und weitere alternative Formen erprobt und evaluiert werden.

Jugendstrafvollzug in freien Formen ist in den meisten Bundesländern im Gesetz als dritte Vollzugsform oder als Vollzugslockerung vorgesehen, leider wird es bisher nur in Baden-Württemberg, Sachsen und Brandenburg umgesetzt. Die bestehenden Einrichtungen sollten weiter ausgebaut und weitere Einrichtung in den genannten und in anderen Bundesländern hinzukommen.

In Sachsen wurde das Strafvollzugsgezbuch geändert, so dass in Zukunft auch Strafvollzug in freien Formen für Erwachsene möglich sein soll.⁹ Dies begrüßen wir sehr und sollte richtungsweisend auch für andere Bundesländer sein. Dabei sollten Angebote für verschiedene Zielgruppen aufgebaut werden, wie z.B. ein familienorientierter Vollzug. Ein solcher wird im Familienhaus Engelsborg in Kopenhagen umgesetzt. Dabei werden Gefangene mit ihren Familien in einem familienfreundlichen Hafthaus im Rahmen des offenen Vollzugs teilweise während ihrer gesamten Haftzeit, teilweise gegen Ende der Haftzeit untergebracht und sozialpädagogisch begleitet.¹⁰



Hoffnungsträger Geschichten aus dem Seehaus und dem Rest der Welt von Christoph Zehendner.

„Jeder verdient eine zweite Chance“ heißt der Titel des Buches von Christoph Zehendner, in dem über einige Facetten der Arbeit von Seehaus e.V., der Hoffnungsträger Stiftung und der kolumbianischen Partnerorganisation Prison Fellowship Kolumbien berichtet wird. Es ist voll mit Geschichten von Versöhnung, Würde und neuer Hoffnung. Der Autor porträtiert beeindruckende Persönlichkeiten und stellt ergreifende Lebensschicksale vor.

Wie junge Menschen im Seehaus, in kolumbianischen Gefängnissen und anderswo in der Welt von hoffnungslosen Fällen“ zu Hoffnungsträgern werden, wie die Welt ein Stück besser werden kann, wenn Menschen in anderen „das Gute“ sehen und wie Geflüchtete in Hoffnungshäusern eine neue Lebensperspektive finden – all das erzählt Christoph Zehendner auf lebendige, ansteckende und mutmachende Weise.

Das Buch kann kostenlos bei der Hoffnungsträger Stiftung bestellt werden:

www.hoffnungstraeger.de/jeder-verdient-eine-zweite-chance/bestellung

Impressum

Herausgeber:
Seehaus e. V., Seehaus 1, 71229 Leonberg
Telefon: 07152 – 33 12 33 -00
Telefax: 07152 – 33 12 33 -01
Email: info@seehaus-ev.de

Geschäftsführender Vorstand: Tobias Merckle
Verantwortlich: Tobias Merckle,
Seehaus 1, 71229 Leonberg

Fotos: Chris Leipelt/unsplash.com (Titel), benediktschweizer.de (S.12); restliche Fotos: Seehaus e.V. oder privat, sofern nicht anders angegeben

Eingetragen beim Amtsgericht Stuttgart, Nr. VR 250813
Umsatzsteuer-IdNr.: DE248135234

⁷ Vgl.: Recommendation CM/Rec(2018)8, 4 und 59

⁸ Vgl.: Recommendation CM/Rec(2018)8, 19 und 59

⁹ § 15 (4) Sächsisches Strafvollzugsgesetz

¹⁰ Vgl.: Roggenthin, Klaus: Chancen eines familiensensibel ausgerichteten Gefängnisses am Beispiel des „Familienhauses Engelsborg“ in Kopenhagen. In: Maelicke, Bernd/ Wein, Christopher (Hrsg.): Resozialisierung und Systemischer Wandel, 213-222, 2020

Mit freundlicher Unterstützung von



Landesstiftung Opferschutz